Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 22

Artikel: Der Beachtung wert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volk menschliche Geräusche angebichtet. Lieblicher ionen wieder der Chlingel= und Chringelbach und ebrunn. Es finden sich auf romanischem Gebiet ge= legentlich wunderliche Benennungen. Das Wörter= buch ber welschen Mundarten verzeichnet für Monthen (Wallis) einen Bachnamen "Aboneur", was wir mit "Bälli" (zu bellen) überfeten würden. Das Bündnerland hat mehrere "Bal suorda" (b. h. faubes Tobel), wasserlose Tobel, die keinen Laut pon sich geben und nichts hören. Die Bezeichnun= gen Lügi=, Rolli=, Fisi=, Gorgsi=, Stäubibach stel= len eine bemerkenswerte Urt von Belebung, gewissermaßen von Personification dar. Es sind nominale Ableitungen von Tatwörtern, die den diejes Geräusch, diese Handlung ausführenden bezeichnen (nomina agentis). Die echte Mundart bat noch eine Ungahl folder Bilbungen, die ftets einen schimpflichen, böhnischen Sinn haben: etwas Brummli, Cholderi; Zwingli; Brüeli, (Feufi) (einer ber gern um bie Beibspersonen scharwenzelt). Dahin gehören nicht wenige heutige Familiennamen, alte Uebernamen. Schluß folgt.)

Der Beachtung wert

In der Monatsschrift für Geistesleben und "Schweizerische Rundschau", Rultur Seft 2, vom 1. Mai 1927, finden wir einen Beitrag, der die Beachtung aller ernstgemeinten Erzieher verdient. Es ist dies die Arbeit "Katho = lische Afgese und modernes Leben" von Paul de Chastonan, Zürich.

"Alzese ist also Lebensbejahung im eminen= testen Sinn des Wortes; Steigerung des Seelen= lebens, Emporführung bes Menschen jum bochften littlichen Ideal der Gottesliebe, der Gottähnlich= teit!" So schreibt der Verfasser Seite 135.

Seite 136 finden wir folgende Ausführungen:

"Das moderne Leben mit seiner geistigen Unraft und Unruhe, mit der Vielgestaltigkeit seiner Aufgaben, mit ber Fulle feiner Anforderungen, bedingt gewiß eine große Expansion ber Kräfte, eine ungeheure Anspannung der Leiftungsfähigkeit und ermöglicht daburch bie Erfüllung vielseitiger Rulturaufgaben. Aber, die Beften und Ebelften empfinden es, daß mit biefer, nach außen gerichteten Aftivität eine Gefahr ber-Verflüchtigung, ber Beräußerlichung, ber Zerspaltung des Seelenlebens verbunden ift. Unferem Geschlecht fällt es außerordentlich schwer, sich zu konzentrieren, zu fammeln, sich zu besinnen und innerlich zu behaup= ten und zu besitzen."

Seite 137 lesen wir folgendes: "Einsichtige Pädagogen mahnen daher eindringlich zur Selbstbesinnung und Selbsterforschung, zur Einkehr in | serer vollen Beachtung wert?

fich felbst, zur Uebung in der Tatenenergie, in beharrlicher, unbeugsamer Durchführung eines Borfates gegenüber allen Launen von innen und allen Störungen von außen; zur Uebung der Bemmungsenergie in der Kraft zum Widerstehen und Ertragen, in der Treue im Rleinen, in der Beherrschung der Sinne, in vollkommener Pflichterfüllung, in perfonlicher Charafterbildung.

Wir steben bier bor ber bochst eigenartigen Erscheinung, daß allermodernste Pädagogik zur alt= driftlichen Lebensweisheit heimfehrt; Uebungen zurückgreift, die unsere driftliche Alzese feit Jahrhunderten kennt und anwendet, zur Gelbstfontrolle des Innenlebens durch tägliche Gewissens= erforschung, zur Konzentration der Innenarbeit burch fog. Partifulareramen, jur Bertiefung der gesamten Lebensauffassung und Lebensführung burch tägliches Innengebet; zur Ueberwindung aller Willenshemmungen burch treue Durchführung seiner Borfage, burch fonstante Unwendung ber Gnabenmittel. Go beden fich bie geläufigften und gewöhnlichsten Uebungen ber driftlichen Aszese mit den Lehren und Forderungen aller= modernster Lebensfünstler.

Die driftliche Ufzese scheint baber berufen, den Gefahren des modernen Lebens entgegenzuwirken, der Veräußerlichung durch Innerlichkeit, der Bersplitterung durch Bereinheitlichung, der Berfluchtigung burch Bertiefung des Seelenlebens."

Sind diese Ausführungen nicht auch un =

Exerzitienkurse

im Egerzitienhause Feldfirch, 1. Salbjahr 1927.

Priester: 20.—24. Juni; 4.—8. Juli. 1—31. Aug. große 30tägige Egerzitien.

- 1. Die Exerzitien beginnen immer am Abend und schließen am Morgen der vorstehend genannten Tage.
 - 2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme.
- 3. Wer feinen oder abgelaufenen Pag besitt, füge es der Anmeldung bei, daß die zur Grenzüberschreis tung notwendige Ausweiskarte rechtzeitig zu= gestellt werden fann. (Um Rückporto wird gebeten.)
- 4. Anmeldungen mit deutlicher Anschrift wolle man richten an:
- P. Minister, Egerzitienhaus Feldtirch (Borarlberg).